

im Hsuan-Lung-Bezirk nordwestlich von Peking. Die erste dieser auch am meisten bekannten Gruppe hat sich in den letzten Jahren neuzeitliche Anlagen zugelegt. Die gegenwärtige Förderziffer an chinesischen Eisenerzen beträgt 1 Million t, d. h. weniger als 2 Prozent der amerikanischen Förderziffer. Japan kontrolliert rund 90 Prozent der verwendbaren chinesischen Erzvorräte. Die bisher bekannten Eisenerzlagertstätten berechtigen aber nicht die Anlage des gewaltigen Kapitals, das für die Errichtung einer großen Eisen- und Stahlindustrie im Lande notwendig wäre. Die besten chinesischen Eisenerze sind von harter und erosionsbeständiger Natur. Es trifft zu, daß die inländischen Verhüttungsverfahren die Verwendung weicher Erze begünstigt und daß der Wert der harten Erze von den Chinesen nicht erkannt worden ist. Immerhin sind einige Entdeckungen in geographischer Hinsicht zu verzeichnen, namentlich seitdem China durch Ausländer durchforscht worden ist, so daß die bisher viel erörterten Möglichkeiten von dem Bestehen noch nicht entdeckter Eisenerzlagertstätten nicht von der Hand zu weisen sind.

Das Japanische Kaiserreich stellt den größten Verbraucher an Eisen- und Stahlwaren im Fernen Osten dar, doch beschränken sich seine eigenen Vorkommen an Eisenerz auf die Kamaishi-Gruben in der Provinz Riquchu mit einer geschätzten Reserve von 35 000 000 t. Außer diesen nimmt man noch das Vorhandensein von 45 000 000 t an, die aber zerstreut liegen und niedrigprozentig sind. Die Inlandsförderung in den letzten 10 Jahren betrug 209 000 t jährlich oder weniger als 1 Prozent der amerikanischen. Japan verfügt ferner über Reserven in Korea, die 4 000 000 t betragen sollen und von denen etwas mehr als die inländische Förderung eingeführt werden. Die Armut Japans an Erzen macht seine Bestrebungen in der Erwerbung und Entwicklung der chinesischen Yangtse-Lagerstätten und seiner Versuche, die niedrigprozentigen Erze der Mandschurei zu konzentrieren, erklärlich. Mit Kohle ist Japan besser ausgestattet als mit Eisenerz, aber auch hier ist es im Vergleich mit den anderen wichtigsten Industrieländern ziemlich arm daran. Es hat bereits einen großen Teil seiner Vorräte erschöpft, so daß seine Industrie für die Zukunft dementsprechend begrenzt ist. Vor einigen Jahren haben die Kaiserlichen Stahlwerke versucht, hier Abhilfe zu verschaffen durch Mischen von japanischer mit chinesischer Kohle. Der meiste Koks aus japanischer Kohle ist nur schwach und porös. Die Reserven für Kokskohle sind auch so gering, daß man schon den Gedanken erwogen hat, die Eisenwerke zu elektrifizieren.

Die Eisenerze im russischen Fernen Osten erreichen kaum mehr als 5 000 000 t in zerstreutem Vorkommen. Die einzige Kohle, die sich gut für die Verkokung eignet, befindet sich auf der Insel Sakhalin, wo jedoch die Felder noch wenig entwickelt und gute Häfen entweder selten oder mehrere Monate des Jahres eingefroren sind. In Indochina sind Erz und Kohle unbedeutend. Siam verfügt zwar über einige unentwickelte und zerstreut liegende Eisenerzvorkommen, doch ist die dort gefundene Kohle meistens eine Braunkohle.

Auf der Malaischen Halbinsel und in Britisch-Borneo gibt es auch einige Eisenerze, doch kommt ihnen nur eine lokale Bedeutung zu; die Gesamtmenge beziffert sich auf kaum mehr als 25 000 000 t.

Anders und mehr versprechend auf den ersten Blick erscheint die Lage in Niederländisch-Ostindien, namentlich im südlichen Teil von Borneo und in Zentral-Celebes. Die Eisenerze in diesen Bezirken bilden eine der größten bisher bekannten Reserven im Fernen Osten und werden auf 800 000 000 t geschätzt. Doch ist das Erz ähnlich dessen gewisse Schwierigkeiten bei der Verdem von Cuba und der Provinz Surigao auf den Philippinen ungleichmäßig, da es Nickel, Chrom, viel Tonerde und Feuchtigkeit enthält und infolgehüttung bietet. Kokskohle ist zwar vorhanden, doch in so begrenzten Mengen, daß bereits Untersuchungen angestellt worden sind, die Möglichkeit des Schmelzens auf elektrischem Wege oder mittels Oelrückstände in Anwendung zu bringen. Auf den Philippinen gibt es bedeutende Eisenerzvorkommen, nämlich rund 430 000 000 t oder noch mehr, namentlich in Surigao am nördlichen Mindanao. Braunkohle ist im Ueberfluß vorhanden, Kokskohle dagegen in beschränkten Mengen hauptsächlich am südlichen Mindanao. Eine etwa zu errichtende Eisenindustrie dürfte nicht geeignet sein, mehr als die inländische Nachfrage zu befriedigen. Demnach scheint es höchst unwahrscheinlich, daß eine Eisen- und Stahlindustrie etwa nach Art derjenigen in Westeuropa oder in Nordamerika in den pazifischen Ländern des Fernen Ostens entwickelt werden kann. China mit dem besten Vorrat an Kokskohle hat nicht genug Eisenerze, und die geographische Trennung der besten Kokskohle von den Eisenerzen bedeutet einen schweren Nachteil. Niederländisch-Ostindien und die Philippinen verfügen über große Erzvorkommen, sind dagegen arm an Kokskohle. Japan mit der größten industriellen Leistungsfähigkeit, dem stärksten Verbrauch und der besten Organisation fehlt es an Kohle und Eisen in genügender Menge. Die zerstreuten Lagerstätten an Kohle und Erz in allen andern Ländern des Fernen Ostens sind von untergeordneter Bedeutung im Vergleich zu den genannten Ländern. Wenn alle Kohle- und Erzquellen im Pacific-Bereich gemeinsam erfaßt werden könnten, würden diese Vorräte sich für die Anlage einer Großindustrie eignen; doch würden dabei die geographischen Entfernungen der am besten geeigneten Erze und Kohlen im Wettbewerb mit den wichtigsten Eisen- und Stahlerzeugern der Welt die wirtschaftliche Produktion in Frage stellen. Sieht man von den politischen Grenzen ab, so erscheint als die beste Verbindung auf der einen Seite die Eisenerze der Philippinen und Niederländisch-Ostindiens, auf der anderen Seite die Kokskohle der nördlichen Provinzen Chinas.

Es bleiben noch die Eisen- und Kohlenvorkommen Indiens zu betrachten. Hier befinden sich große Reserven an hochprozentigen Erzen, die auf über 1½ Billionen t geschätzt werden. Obgleich die Erze weniger beträchtlich sind als in den Vereinigten Staaten und in Westeuropa, so darf man sie doch als die größten und besten